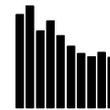


3.4 Umweltkriminalität



Seit dem Jahr 2008 werden unter dem bundeseinheitlichen Summenschlüssel 898000 – Umweltkriminalität nachfolgende Delikte zusammengefasst:

- Wilderei §§ 292, 293 StGB (Schlüssel 662000)
- Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 – 312 StGB (Schlüssel 675000)
- Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325 – 330a StGB (Schlüssel 676000)
- gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB (Schlüssel 677000)
- weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB (Schlüssel 679000)
- Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (Schlüssel 716000)
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Schlüssel 740000)

Die registrierte Umweltkriminalität hat im Vergleich zu 2008 um 8,5 Prozent bzw. 76 Fälle abgenommen. Den Schwerpunkt 2009 bildeten Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- bzw. Pflanzenschutzgesetz, Wilderei sowie Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln.

Tabelle 113: Erfasste Fälle der Umweltkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2009/2008	
		2009	2008	absolut	in %
662000	Wilderei	148	141	+	7 5,0
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen	59	53	+	6
676000	Straftaten gegen die Umwelt	254	308	-	54 17,5
	davon				
676010	Bodenverunreinigung	43	50	-	7
676100	Gewässerverunreinigung	70	115	-	45 39,1
676200	Luftverunreinigung	5	4	+	1
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen	-	2	-	2
676400	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	98	106	-	8 7,5
676500	unerlaubtes Betreiben von Anlagen	33	26	+	7
676600	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Stoffen	1	-	+	1
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	1	1	±	0
676800	Abfallein-/aus-/durchfuhr	2	-	+	2
676900	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	1	4	-	3
677000	gemeingefährliche Vergiftung	-	1	-	1
679000	weitere Straftaten mit Umweltrelevanz	1	1	±	0
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	107	127	-	20 15,7
	darunter				
716100	Straftaten nach dem Lebens- und FuttermittelGB	31	48	-	17
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	71	76	-	5
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	1	-	+	1
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 716000)	252	266	-	14 5,3
	darunter				
741000	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	8	15	-	7
743000	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	232	237	-	5 2,1
898000	Umweltkriminalität insgesamt	821	897	-	76 8,5

Der Anteil der unter Schlüsselzahl 898000 summierten Umweltstraftaten an der registrierten Gesamtkriminalität betrug 2009 in Sachsen 0,3 Prozent. Im Durchschnitt der Bundesländer insgesamt machten diese Delikte 0,6 Prozent aus. Auf 100 000 Einwohner kamen in Sachsen 20 Straftaten. Im gesamten Bundesgebiet waren es durchschnittlich 42 Fälle.

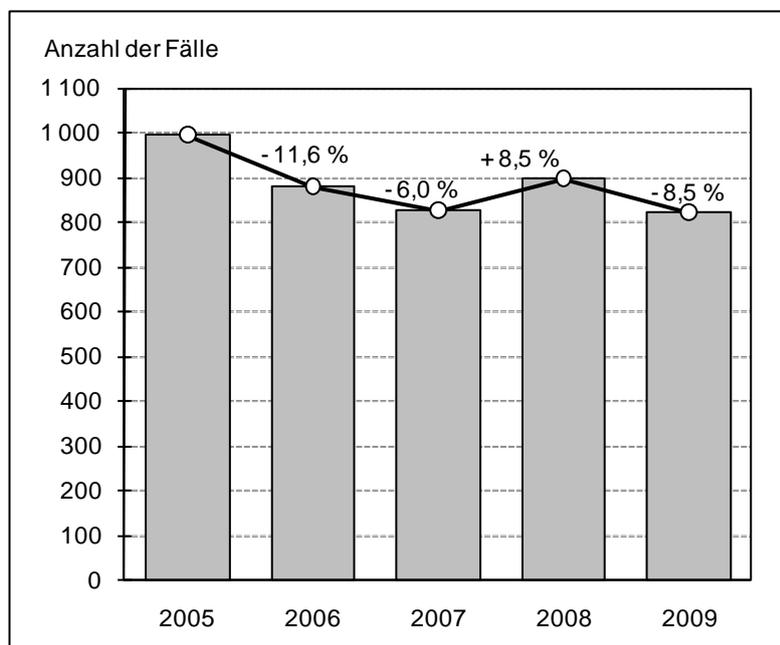


Abbildung 37:
Entwicklung der Umweltkriminalität

Die Statistik spiegelt staatliche Aktivitäten zur Aufdeckung von Straftaten im Umweltbereich wider. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass die zuständigen Behörden umweltrechtlichen Verstößen auch mit ordnungsrechtlichen Ahndungen begegnen.

Tabelle 114: Tatortverteilung der erfassten Fälle nach Gemeindegrößengruppen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2009	
	Anzahl	Anteil in %
unter 20 000	452	55,1
20 000 bis unter 100 000	196	23,9
100 000 bis unter 500 000	37	4,5
500 000 und mehr	136	16,6
insgesamt	821	100,0

In Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern wurden die meisten Umweltdelikte registriert. Zurückzuführen ist dies auf häufiger vorhandene Tatgelegenheiten und auf mögliche Unterschiede im Anzeigeverhalten.

Die Aufklärung der angezeigten Umweltstraftaten gestaltete sich teilweise recht aufwändig. Von den 821 Fällen konnten zu 567 Delikten insgesamt 644 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Gesamtaufklärungsquote betrug 69,1 Prozent, die Quote

bei unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen	58,2 Prozent,
bei Gewässerverunreinigung	57,1 Prozent,
bei Bodenverunreinigung	48,8 Prozent,
bei unerlaubtem Betreiben von Anlagen	87,9 Prozent.

2008 lag die Gesamtaufklärungsquote bei 67,6 Prozent. Damals wurden 606 Delikte aufgeklärt und 700 Tatverdächtige ermittelt.

Nichtdeutsche spielten wie in den Vorjahren im Bereich der Umweltkriminalität eine geringe Rolle. Es wurden 46 ausländische Bürger (7,1 % aller Tatverdächtigen) ermittelt, darunter 19 wegen Verstoßes im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln, 14 wegen Wilderei, fünf wegen Gewässerverunreinigung und vier wegen Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- bzw. Pflanzenschutzgesetz.

3.4 Umweltkriminalität

Tabelle 115: Geschlechts- und Altersstruktur der Tatverdächtigen der Umweltkriminalität

Altersgruppe	ermittelte Tatverdächtige		männlich		weiblich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	8	1,2	7	87,5	1	12,5
Jugendliche	40	6,2	36	90,0	4	10,0
Heranwachsende	54	8,4	46	85,2	8	14,8
Erwachsene	542	84,2	453	83,6	89	16,4
insgesamt	644	100,0	542	84,2	102	15,8

Mit 331 Fällen entfielen 40,3 Prozent der Umweltkriminalität auf den Direktionsbezirk Dresden. Es folgte der Direktionsbezirk Chemnitz (307 Fälle $\hat{=}$ 37,4 %) vor Leipzig (183 Fälle $\hat{=}$ 22,3 %). Gemessen an den Häufigkeitszahlen der Umweltstraftaten lagen die Direktionsbezirke Chemnitz (20) und Dresden (20) gleich auf vor dem Direktionsbezirk Leipzig (18). Im PD-Vergleich wies der Bereich Leipzig die höchste Kriminalitätsdichte auf, gefolgt vom PD-Bereich Dresden. Die Region Oberlausitz-Niederschlesien verzeichnete die größte Häufigkeitszahl.

Tabelle 116: Fallzahl, Häufigkeitszahl und Kriminalitätsdichte nach Polizeidirektionen

Polizei- direktion	Chemnitz- Erzgebirge	Dresden	Leipzig	Oberes Elbtal- Osterzgebirge	Oberlausitz- Niederschlesien	Südwest- sachsen	West- sachsen
Fallzahl	168	53	83	100	178	125	114
HZ	19	10	16	20	29	21	21
Fälle/km ²	0,05	0,16	0,28	0,03	0,04	0,05	0,03

Abbildung 38: Regionale Verteilung nach Polizeidirektionen

